

70 Jahre Naturheilpraxis Kaiser.

Laudatio

Offizielle Vertretung – ACON e.V.

FDH - Rhld/Pf e.V.

Wilfried Kasper

Rut Fingerhuth



Sehr verehrte Gäste

Ein seltener Augenblick, dass wir so ruhig und gemütlich beisammen sein können. Für wichtige Momente muss man sich eben Zeit nehmen und den Alltag abschütteln.

Wir freuen uns, heute mit Dir lieber Heinrich, dein 70-tes Praxisjubiläum feiern zu können

Als Du mich vor einiger Zeit gefragt hast, ob ich die Laudatio zu Deiner Feier halten würde, habe ich spontan ja gesagt und fühle mich geehrt dies an dieser Stelle tun zu dürfen.

Ein anscheinend sehr lebenserfahrener Mensch hat einmal gesagt:

„Bewunderung ist ein höflicher Hinweis auf die Tatsache, dass wir an einem andern Menschen Ähnlichkeiten mit uns selbst entdecken.“

Oder gerne entdecken möchte, füge ich hinzu. Heinrich du bist so ein Mensch, dem man gerne ein bisschen ähnlich wäre. Ich gebe gerne zu, dass auch ich zu deinen Bewunderern gehöre. Und ich bin nur einer von vielen.

Bewunderung ist ein großes Wort. Und ich weiß genau dass du jetzt innerlich den Kopf schüttelst und davon nichts wissen willst. Ich aber bleibe dabei.

Bewunderung heißt ja nicht, in Ehrfurcht zu erstarren. Aber Respekt liegt in dem Wort – und Anerkennung deiner großen Leistungen. Und da kommen wir der Sache schon sehr nahe. Ich will dich gar nicht auf einen hohen Sockel stellen. Du würdest, so wie ich ihn kenne, ohnehin nicht oben stehen bleiben.

Wir alle wissen, was du geleistet hast. Und heute ist der Tag, um einmal ausführlicher darüber zu sprechen.

Heute ist der richtige Zeitpunkt, um einige Stationen unserer langjährigen Freundschaft und der kollegialen Zusammenarbeit genauer zu beleuchten.

Die Praxis Kaiser wurde 1945 von Deinem Vater Jakob Kaiser, in Urmitz gegründet.

Jakob Kaiser wurde 1913 in Bassenheim geboren, besuchte die Schule und das Gymnasium und machte danach eine Krankenpflege-Ausbildung.

Nach seinem Abschluss zum Heilpraktiker wechselte er zur Sanitätsstaffel der Luftwaffe.

Jakob Kaiser, selbst ein angesehener Heilpraktiker, hat vor allem auf dem Gebiet der Therapie mit Schlangengiften ein hohes Renommee erworben.

Schon in den 50ziger Jahren arbeiteten Jakob Kaiser und Dr. Waldemar Diesing an den vielfältigen Heilmöglichkeiten der Tiertoxine.

In der Zeit von 1945 – 1978 arbeite Jakob Kaiser neben der Praxis als freier Mitarbeiter in medizinischen – wissenschaftlichen Abteilungen diverser Pharmaunternehmen. Bis heute sind die Inhaltsstoffe- letztlich die Wirkung der Arzneien- von seiner Handschrift geprägt und verhelfen den Patienten zur Linderung und Heilung von Krankheiten. In zahlreichen Fachvorträgen verdeutlichte Jakob Kaiser Erkenntnisse aus seiner Praxistätigkeit und verstand es naturheilkundliche Erfahrungen mit profunder wissenschaftlicher Kenntnis einem breiten Fachgremium in zahlreichen Vorträgen weiterzugeben. Auch gehörte er zu den Pionieren der Chiropraktik in Deutschland.

Zudem war Jakob Kaiser fast 3 Jahrzehnte Bezirksleiter und danach 2 Jahrzehnte Landesleiter **des Fachverbandes „Deutscher Heilpraktiker Rheinland Pfalz“**.

Am 01.01.1979 übergab Jakob Kaiser seine Praxis an seinen Sohn Heinrich Kaiser, der sie in zweiter Generation führt.

Von 1980 bis zu seinem Tod am 06.11.1984 übte Jakob Kaiser krankheitsbedingt den Beruf des Heilpraktikers nur noch stundenweise aus.

Nun zur Dir lieber Heinrich:

Du wurdest am 30.06.1952 in Bassenheim geboren, besuchtest dort die Schule, und dann das Gymnasium. Danach warst Du bis zum Abschluss und Examen am 08.05.1975, an der Heilpraktiker-Fachschule“ Walter-Knäpper in Bochum und machtest Deine Famulatur im St. Marien-Hospital in Wanne-Eickel (Mond von Wanne Eickel und was Du sonst noch sonst alles gesehen hast)

Heinrich war damals 23 Jahr durfte aber noch als Heilpraktiker arbeiten, trat aber damals schon dem Fachverband Deutscher Heilpraktiker Rheinland Pfalz bei und das sind in diesem Jahr auch bereits 40 Jahre Verbandszugehörigkeit.

Sie werden sich jetzt fragen, ja warum durfte er nicht als Heilpraktiker arbeiten?. Einfach. Nach dem Deutschen Heilpraktiker Gesetz darf man den Beruf erst ab dem 25- zigsten Lebensjahr ausüben. Du bekamst also am 30.06.1977 die Heilpraktiker Zulassung. Bis zu diesem Zeitpunkt warst Du Assistent in verschiedenen Praxen.

Am 01.01.1979 übernahmst Du wie bereits erwähnt die Praxis von Deinem Vater.

Neben der Praxistätigkeit warst Du von 1980 bis 1984 Vertriebsleiter in den Arzneimittelunternehmen Neuwiepharm-Arzneimittel und pharmazeutischen Laboratorium Apotheker E.v.d.Driesch. Seither bist Du als beratender freier Mitarbeiter in medizinischen - wissenschaftlichen Abteilungen verschiedener pharmazeutischer Firmen tätig.

Neben Deiner Mitgliedschaft im FV DH Rhl.-Pfalz bist Du auch Mitglied der Acon. (Arbeitsgemeinschaft für Chiropraktik, Osteopathie und Neuraltherapie)

Die Acon wurde am 23.August 1959 gegründet. Übrigens war Dein Vater Jakob Kaiser neben Herrn Willi Schmidt, einer der Gründungsmitglieder. Du gehörtest im vergangenen Jahr 30 Jahre der Acon an. Im Jahre 2008 wählte man Dich zum Bundesvorsitzenden der Acon.

Am 17.09.2009 trafen wir uns zur konstituierenden Sitzung zur Gründung des Arbeitskreises der Acon in Koblenz. Du wurdest der 1 Ak-leiter und ich dein Stellvertreter. Ak-leiter war Du bist zum November 2014. Dann haben wir gewechselt.

Neben Deiner Dozententätigkeit bei verschiedenen Heilpraktiker Verbänden, der ACON und des ACON Colleg bist Du auch Dozent für Zehenlesen.

Am 15.Juni 1997 feierst Du Euer 50-jähriges Praxisjubiläum in der Pfarrkirche St. Georg in Urmitz, bei der ich auch als Festredner zur „Biographie von Samuel Hahnemann“, dem Gründer der Homöopathie, referieren durfte.

Seit deiner 36 jährigen Praxisführung hast du die Praxis Kaiser ständig erweitert und auf den neusten medizinisch-wissenschaftlichen Stand gebracht. Dies bezeugen deine Diagnose und Therapieverfahren, die ich jetzt nicht im Einzelnen erläutern möchte.

(Kasper) Lieber Heinrich wir kennen uns nun schon nun mehr als 33 Jahre.

Ich weiß noch genau den Tag unserer ersten Begegnung. Es war im April 1982.

Ich hatte mich zur Heilpraktiker Prüfung angemeldet und du warst einer der beiden Beisitzer im Prüfungsausschuss. Meine erste Wahrnehmung von dir: keine Mimik, strengblickend, angespannt. Eh schon voller Nervosität und Angst was auf mich zukam, hinterfragtes du nach jeder Frage des Prüfungsvorsitzenden nochmals die Details. Sag ich jetzt besser nicht was ich damals gedacht habe. Nachdem mir der Prüfungsvorsitzende bescheinigt hatte das ich mit Auszeichnung meine Prüfung bestanden hatte, sagte Heinrich: Näh, näh so niet. Wir haben den noch nicht in den Naturheilverfahren geprüft und der darf ja dann schon morgen eine Praxis aufmachen, so niet. Sage jetzt auch nicht was ich dachte. Ich habe dann erklärt dass ich morgen noch keine Praxis eröffne und auch noch nicht weiß welche Richtung ich in der Naturheilkunde einschlage und ob denn einer der beiden Beisitzer mir eine Assistentenstelle zur Orientierung anbieten würde. Gesagt getan, zwei Visitenkarte in der Hand. Prüfung bestanden. Problem: in der Aufregung wusste ich nicht mehr wer der beiden mir welche Visitenkarte gegeben hatte. Also Zufallsprinzip, abgerufen und gehofft den netteren der Beisitzer am Telefon zu haben, Termin zum Vorstellungsgespräch vereinbart und hingefahren. Sie ahnen was kommt? Zu dem wollt ich nicht. Dachte ok, kannst es ja mal mit ihm versuchen. Es begann

für mich die Zeit in der Praxis und bei Familie Kaiser. Zu den vielfältigen Tätigkeiten in der Praxis gehörte es zu meinen alimentären Aufgaben, Daniela du erinnerst dich vielleicht noch, dich morgens zu Kindergarten zu bringen und mittags dort wieder abzuholen.

War auch ok so, ich wurde Mitglied der Familie Kaiser. Kurze Rede langer Sinn. Nach zwei Jahren als Assistent gab es zwei Optionen. Eigene Praxis oder mit dir zusammen eine große gemeinsame Praxis. Habe mich damals weil mir der Mut fehlte, entschlossen eine eigene Praxis zu eröffnen.

Ich weiß von Dir dass du nach mir noch einige Heilpraktiker Assistenten ausgebildet hast und zurzeit noch ausbildest.

Aus Deinem Erfahrungsreichtum zu lernen ist unerschöpflich. Ich bin sicher dass Du noch vielen Heilpraktikern das Rüstzeug zur Führung einer guten Praxis vermittelst.

Lieber Heinrich

wir beide sind keine Konkurrenten sondern über die Jahre Freunde und Kollegen. Immer wenn Deine medizinische Hilfe und Dein Rat gefragt ist, hast du weitergeholfen. Ich denke ich spreche auch hier im Namen aller Kollegen. Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank.

In Deiner Praxis steht der Patient im Vordergrund einer ganzheitlichen Behandlung. Es ist ein Ort der Eintracht für Körper und Geist, gemäß Deiner Maxime: „Jedem Mensch sein Menschsein lassen“.

Mögest du auch in Zukunft eine glückliche Hand haben um noch vielen Menschen zu helfen.

Enden möchte ich mit einem Zitat von: Adlai Ewing Stevenson:

Nicht die Jahre in unserem Leben zählen,

sondern das Leben in unseren Jahren.

Herzlichen Glückwunsch zum 70zigsten Praxisjubiläum

Offizielle Vertretung – ACON e.V.

FDH - Rhld/Pf e.V.

Wilfried Kasper

Rut Fingerhuth